

Stärkung des Weltnaturerbe-Netzwerks in Zentralasien, der Russischen Föderation und im Kaukasus

– Situationsanalyse und Kapazitätenaufbau

Bericht eines Workshops organisiert durch
Das Bundesamt für Naturschutz (BfN)
in Kooperation mit
der Internationalen Naturschutzunion (IUCN)
13.- 17. 2010

Hrsg.:
Barbara Engels



INHALT

Seite

1. Einleitung	3
1.1 Hintergrund	3
1.2 Ziele des Workshops	3
1.3 Teilnehmer	3
1.4 Ergebnisse des Workshops	4
2. Fazit	5
2.1 Allgemein Fazit	5
2.2 Welterbestätten-spezifisches Fazit	7
3. Empfehlungen	8
4. Anhang	10
Anhang 1: Programm	10
Anhang 2: Teilnehmerliste	13

Die Veranstalter möchten Ihren herzlichen Dank an Prof. Shukurov für die in diesem Bericht zu findenden Illustrationen äußern.

1. EINLEITUNG

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse des Expertentreffens zum Thema “ Stärkung des Weltnaturerbe-Netzwerks in Zentralasien, der Russischen Föderation und im Kaukasus – Situationsanalyse und Kapazitätenaufbau” dar, der auf Internationalen Naturschutzakademie der Insel Vilm vom 13.11 bis zum 17.11.2010 stattgefunden hat. Die Veranstalter des Treffens waren das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Finanzierung vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) als wesentlicher Bestandteil der Arbeit am Weltnaturerbe und in enger Zusammenarbeit mit IUCN.

1.1 Hintergrund

Das Welterbeübereinkommen ist ein bedeutendes zwischenstaatliches Instrument für den Naturschutz. Es hat eine Schirmfunktion und erzeugt eine starke Verpflichtung für die weltweit wertvollsten Schutzgebiete. Trotz wichtiger Erfolge auf dem Gebiet bleibt das volle Potential, die Vorteile des Übereinkommens zu nutzen und zu verbreiten, nach weitläufiger Meinung unausgenutzt. Ein oft limitierender Faktor ist, dass Abläufe sowie aktueller und möglicher Nutzen des Übereinkommens unzureichend bekannt sind. IUCN und BfN haben gemeinsam mit anderen das Ziel die Bekanntheit des Übereinkommens proaktiv voranzutreiben. In vielen Regionen sind Bemühungen auf dem richtigen Weg um effektivere Unterstützung des Abkommens zu fördern, Kapazitäten und Netzwerke bereitzustellen und gemeinsam einen systematischeren Zugang zum Welterbe auf regionaler Ebene zu entwickeln. Verbessertes Wissen und neuen Experten in der Region verbessern die Möglichkeiten von IUCN ermöglichen mit regionalen Experten zu kooperieren um Evaluierungen neuer Nominierungen und Monitoring bereits existierender Stätten durchzuführen.

Feststeht, dass vor allem die Russische Föderation, Gebiete Zentral-Asiens und des Kaukasus ein großes Potenzial für neue Nominierungen, verbessertes Management existierender Stätten und besseren Austausch und Vernetzung haben. Der Workshop diente der Zusammenführung von Experten dieser Regionen und sollte deren Weiterbildung sowie die gemeinsame Analyse und Reflexion der derzeitigen Situation und der Zukunftsaussichten aus naturschutzfachlicher Perspektive ermöglichen.

1.2 Ziele des Workshops

Der Fokus des Workshops lag auf den der IUCN Expertenprozesse im Bereich Welterbe und hatte die Anleitung und Weiterbildung von neuen Experten aus Zentral-Asien, der Russische Föderation und des Kaukasus zu Nominierungen, IUCN Evaluierungs- und Monitoring-Prozessen zum Ziel. Zudem diente das Treffen zu einer Analyse, wie Welterbe bestmöglich als Naturschutzinstrument in der Region gefördert werden kann. Der Workshop wurde auch dazu genutzt, um aktuelle Nominierungs-Prozesse aus der Region zu diskutieren.

1.3 Teilnehmer

Das Treffen brachte 25 Experten im Bereich Welterbe aus Zentral-Asien, der Russische Föderation und des Kaukasus einschließlich IUCN-Gutachter, Focalpoints für Welterbe und IUCN Welterbeexperten zusammen. Ein besonderes Augenmerk lag darauf, Akteure aus Nichtregierungs- und Regierungsorganisationen zusammenzubringen. Eine Liste der Teilnehmer findet sich im Anhang 2.

1.4 Ergebnisse des Workshops

Der Workshop hatte folgende Ergebnisse:

- Diesen Workshop-Bericht
- Eine diesem Bericht beigefügte CD-ROM mit allen Hintergrundinformationen und Präsentationen des Workshops

Der Workshop stellte eine umfassende Schulungsmöglichkeit zu Schlüsselthemen und -konzepten des Welterbes und allen offiziellen Prozessen und Instrumenten, die mit dem Welterbeübereinkommen in Verbindung stehen, sowie für ein besseres Verständnis der Rolle des IUCN als Beratungsorganisation dar (siehe Programm im Anhang 1). Der Workshop beinhaltete einige Sitzungen von Arbeitsgruppen im Bereich von regionalen Welterbe-Angelegenheiten, insbesondere zu laufenden Nominierungsprojekten (einschließlich transnationaler Projekte wie "West Tian Shan", Erweiterung der "Golden Mountains of Altai" und "Caspian Forests") und trug zu deren Fortschritt bei. Ein interaktives „hands-on“ Training zur „International Assistance“ aus dem Welterbefund (Einführung in das Antragsformat, konkrete Anforderungen usw.) lieferte den Rahmen um diese Projekte weiter zu diskutieren.

Der Workshop ist als Beginn für den Aufbau eines regionalen Expertennetzwerks zu sehen, das zukünftig helfen wird, Welterbe in der Region bekannt zu machen und als Experten-Basis für Capacity Building und Expertise in der Region dienen wird.



2. Fazit

2.1 Allgemeines Fazit

Als Resultat der intensiven Diskussion haben die Teilnehmer folgende zentrale Ergebnisse festgehalten:

Welterbe-Prozesse:

- Bedeutung des Timings: a) Alle Welterbe Prozesse brauchen ihre Zeit! b) Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass Welterbe Prozesse im Hinblick auf lokale und nationale Rahmenbedingungen flexibel gestaltet werden müssen, aber ein formaler Zeitplan existiert.
- Die Kooperation zwischen Welterbe Institutionen auf nationaler Ebene muss verstärkt werden, dafür existieren viele Beispiele erfolgreiche Modelle (wie zwischenministerielle Arbeitsgruppen). Nationale Ansätze zur Erstellung von Tentativlisten sind wichtige Prozesse, da sie die Einbeziehung einer Vielzahl an Partner aus Wissenschaft, NGOs und Regierungsorganisationen ermöglichen.

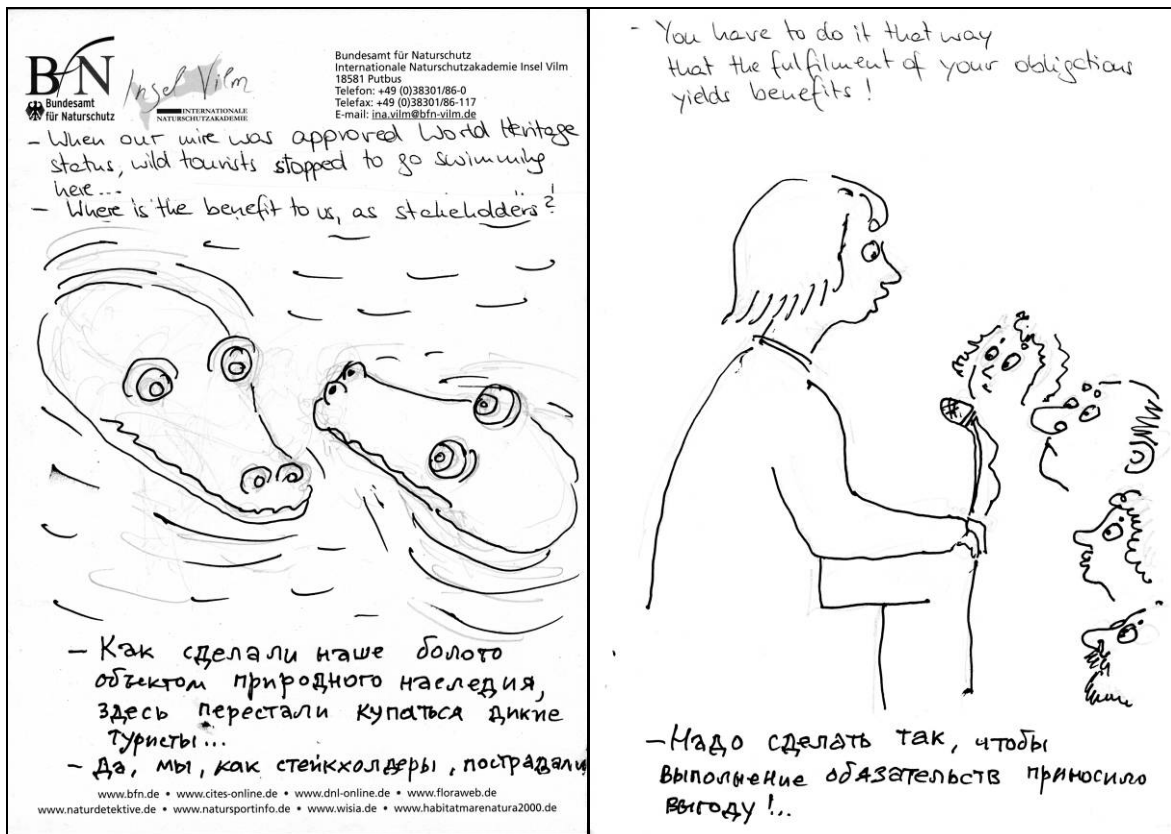
Diese Tentativlisten sind ein wichtiger Schritt zu Verbesserung der Nominierungs-Qualität, da sie als „Screening“ Instrument genutzt werden können. Tentativlisten sollten nicht so sehr als „Schreibtisch-Aufgabe“ sondern vielmehr als Initiative oder Prozess betrachtet werden. „International Assistance „ durch den Welterbefund kann zu Unterstützung genutzt werden.

- Ein (sub-)regionaler Austausch und Angleichung der vorläufigen Listen ist dringend erforderlich in der Region/ den Regionen. Es wurde angemerkt, dass bisher keine formale Abläufe für diese Kooperation besteht, aber „International Assistance“ aus dem Welterbefund genutzt werden kann, um diese regionalen Prozesse zu finanzieren. Im Rahmen der Periodischen Berichterstattung organisierte Treffen können für den regionalen Austausch genutzt werden.
- Die Vergleichsanalyse (Comparative Analysis), die Begründung für den Außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) und das Kapitel zum Monitoring wurden als Schwachpunkte der Nominierungen erkannt. Vergleichsanalysen sollten so früh wie möglich im Prozess genutzt werden (vorzugsweise bereits bei der Erstellung der Tentativlisten, da die Vergleichsanalysen ein Instrument zur Identifikation potenzieller Welterbestätten sind).
- In der Region ist die Frage nach bestmöglicher Integration von Wissenschaft, NGOs und Regierungsorganisationen von zentraler Bedeutung. Die Fallstudie des Re-Nominierungs-Prozesses im Białowieża-Nationalpark kann dafür als Beispiel dienen, wie erfolgreich verschiedene Akteure in den Nominierungsprozess eingebunden werden können.
- Vorhandene Welterbeinstrumente wie der Welterbefund oder die Periodische Berichterstattung wurden als förderliche Hilfsmittel zur Verbesserung der Nutzung von Welterbestätten in der Region befürwortet.



Management der Welterbestätten – Einbindung lokaler Akteure

- Die Einbindung lokaler Akteure in das Welterbemanagement und Inwertsetzung des weiteren Welterbegebietes ist essenziell. Zahlreiche Beispiele sind vorhanden, wie das Fallbeispiel von Monte San Giorgio oder das Wattenmeer bezüglich der aktiven Einbeziehung von Akteuren.
- Bei fehlender Einbindung der lokalen Interessengruppen in den Nominierungsprozess kann es zu massiven Schwierigkeiten im späteren Management kommen; Mögliche Lösungen sind das Einsetzen von "lokalen Botschaftern" wie z.B. Bürgermeistern, traditionellen oder religiösen Führer.; Zentrale Arbeitsbereiche für diese Integration der lokalen Akteure sind die lokale Nutzung von Ressourcen, nachhaltiger Tourismus oder Bildungsmaßnahmen. Es ist nötig die Nutzen und Vorteile für die Interessengruppen zu identifizieren. Eine klare Kommunikation dieser Vorteile ist nötig, um eine breitere Unterstützung für den Naturschutz zu erlangen.
- Ansätze eines gemeinsamen Managements (für grenzübergreifende und/oder serielle Stätten): kann durch Definition gemeinsamer Ziele und anschließende Umsetzung im nationalen Kontext erreicht werden. Fallbeispiele für grenzübergreifendes und serielles Management existieren, müssen aber bekannt und verfügbar gemacht werden.
- Das Management vorhandener Welterbestätten ist entscheidender als die Anerkennung/Nominierung neuer. In der Region liegt der Fokus auf der Fertigstellung von Management-Plänen und deren Implementierung.



Das Expertennetzwerk

- Das Treffen stellte eine wichtige Möglichkeit zum transnationalen Austausch insbesondere zu laufenden Nominierungsinitiativen dar. Da solche Treffen im regionalen Kontext manchmal schwer zu arrangieren sind (aufgrund politischer Problematik), diente dieser Workshop als wichtiger Schritt zur Nominierung der im folgenden genannten Projekte.
- Das in diesem Treffen etablierte Expertennetz zum Weltnaturerbe aus Zentralasien, der Russischen Föderation und dem Kaukasus kann auch in Zukunft weiter genutzt werden (für bilaterale Beratung, Expertise in Evaluierungs- und Monitoringprozessen). Die Teilnehmer haben den Wunsch geäußert weiterhin in Weiterbeangelegenheiten informiert zu werden.

2.2 Fazit zu spezifischen (potenziellen) Stätten

Der Workshop stellte für die Teilnehmer aus Zentralasien und dem Kaukasus eine einmalige Gelegenheit dar um bereits existente Nominierungs-Projekte aus der Region weiter zu entwickeln.

Golden Mountains of Altai:

Die Diskussion beinhaltete die geplante Erweiterung der Sin der Republik Altai der russischen Föderation "Golden Mountains of Altai" durch Kasachstan und die Mongolei. Es wurde festgestellt, dass auch auf Seiten Chinas Interesse an einer Nominierung besteht (Bestandteil der chinesischen Tentativliste).

West-Tian Shan:

Eine Nominierung für die serielle transnationale Nominierung des Westlichen Tian Shan unter der Beteiligung von drei Vertragsstaaten (Kasachstan, Usbekistan und Kirgisistan) umfasst sechs Komponenten, von denen Kasachstan vermutlich „offizieller „Träger“ der Nominierung sein wird. Ein trilaterales Treffen war 2010 in Bishek geplant, jedoch wurde es wegen Problemen vertagt. Von den Teilnehmern wurde zu Beginn der Diskussion der Wunsch geäußert den Stichtag für eine Nominierung



zum 1. Februar 2011 wahrzunehmen, jedoch wurde während der Gespräche klar, dass ein gemeinsames Management noch fehlt. Während eine trilaterale Erklärung auf Ebene der Staatschefs existiert; ist ein spezifisches gemeinsamer Rahmen für das Management noch nicht verfügbar, obwohl fünf der sechs beteiligten Komponenten einen individuellen Managementplan besitzen. Der Plan für die usbekische Komponente wird 2010 fertig gestellt. Der Workshop wurde genutzt um den Status des Nominierungsdossiers auch auf dem technischen Level (Karten usw.) zu klären.

Schließlich wurde festgehalten, dass der beste Weg sei, sich ausreichend Zeit zur Vorbereitung der Nominierung zu geben (geplanten Nominierung für 2012) und um die dahingehende Zeit zu nutzen die Verwaltungsprobleme zu lösen.

Kaspische Wälder (Aserbaidshon, Iran)

Die Kaspischen Wälder sind in den Tentativlisten Irans und Aserbaidshans enthalten. Beide Vertragsstaaten haben großes Interesse an einer Nominierung geäußert und arbeiten an diesem Projekt. Der Versuch den einen vergleichsweise kleineren Teil in Aserbaidshon als Weltnaturerbe zu nominieren war nicht erfolgreich. Eine gemeinsame Nominierung würde einen sehr guten Rahmen für eine Kooperation zum Schutz dieser gemeinsamen Ressource darstellen und darstellen und wäre im Sinne des Übereinkommens. Die Teilnehmer nutzten die Veranstaltung um eine mögliche gemeinsame Nominierung zu diskutieren und es wurde der Rat gegeben, möglicherweise "unabhängige" Vermittler wie zum Beispiel IUCN oder BfN für eine tiefer gehende Diskussion zu nutzen.

Tadjik Nationalpark (Tadschikistan)

Diese Stätte wurde 2009 nominiert, das Welterbekomitee hat jedoch entschieden die Entscheidung über die Einschreibung zu vertagen. Die aktuelle Herausforderung für den Vertragsstaat ist die Umsetzung der auf der IUCN-Evaluierung basierenden Empfehlungen des Komitees für einer revidierte Nominierung (Verbessertes von Management, überarbeitete Grenzziehung, Fokus auf zwei Kriterien). Der Workshop bot die Möglichkeit diese Herausforderungen mit der IUCN und anderen erfahrenen Experten zu diskutieren und die zukünftige Arbeit weiter zu planen.

Saryarka – Steppe and Seen von Kasachstan

Als Reaktion auf die Anforderungen des Welterbe Komitees zu dieser eingetragenen Stätte wurde im Workshop die geplante Erweiterung der Stätte diskutiert. IUCN hat hier technischen Beratung angeboten. Die Aufnahme der Stätte im Jahr 2009 hat zur positiven Bewusstseinsbildung sowie zur Sicherung einer besseren Finanzierung (z. B. Bau eines Besucherzentrums) beigetragen. Zu den aktuellen Herausforderungen der Welterbestätte gehören die Umsetzung des Managementplans, die Sicherung langfristiger Finanzierung für den Standort und die Bereitstellung angemessener Infrastruktur für den Tourismus und Ausbildung von Guides.

Białowieża-Nationalpark (Polen)

Der Workshop diskutierte die geplante Re-Nominierung für die eingeschriebene Stätte durch Polen und Weißrussland. Während des Workshops wurde eine Fallstudie vorgestellt, wie dieser Prozess im polnischen Teil strukturiert ist, um Akteure einzubeziehen.

4. Empfehlungen

Die Teilnehmer des Workshops einigten sich auf die folgenden Empfehlungen zum Weltkulturerbe als Instrument für den Naturschutz in der Region:

- Das Welterbe sollte aktiver als Plattform für Initiativen in allen Ländern, Institutionen und Regionen genutzt werden.
- Die Akteure sollten sorgfältig über die Ziele der Konvention nachdenken um auszumachen, wie Welterbe besser für Naturschutz genutzt werden kann.
- Eine weiter gefasste und aktualisierte (neue Information einschließenden) thematische Studie zu Zentralasien einschließlich einer russischen Fassung, um sie für die Akteure in der Region zugänglich zu machen, ist dringend erforderlich.

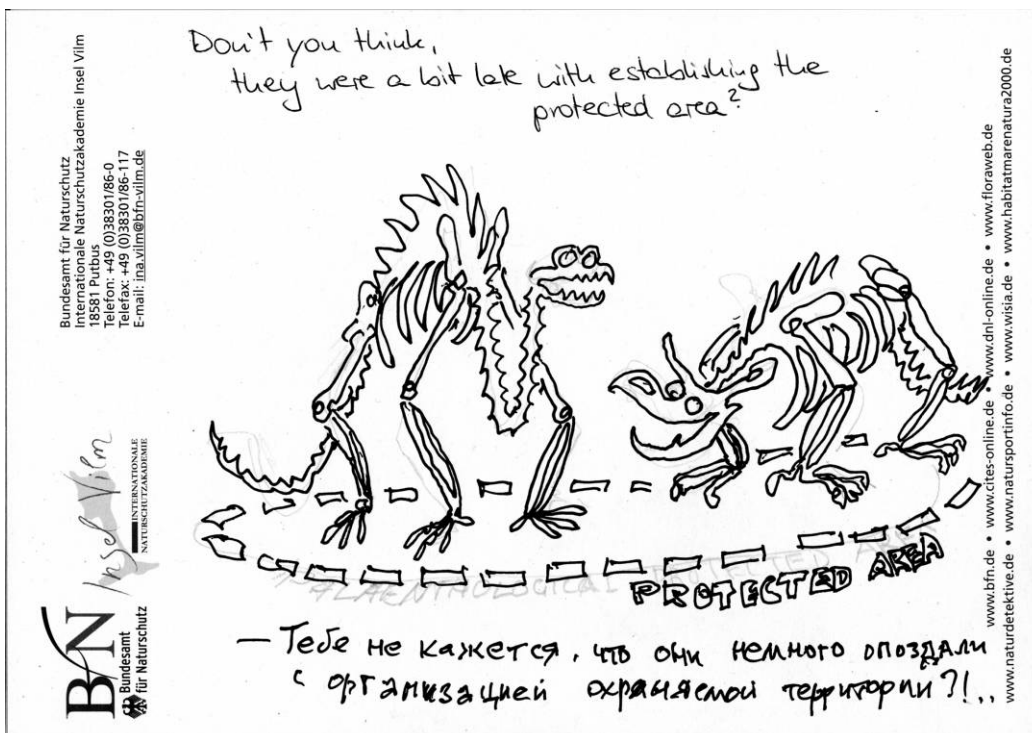
- Das Nominierungs-Handbuch, die Durchführungsrichtlinien und andere Materialien sollten ins Russische / Persisch und anderen regionalen Sprachen übersetzt werden.
- Die Vertragsstaaten sollten aktiver nach konkreter Unterstützung fragen (an das Welterbe-Komitee, IUCN) und die International Assistance Requests des Welterbefunds nutzen.
- Es gibt ein Bedarf nach mehr Kapazitätenentwicklung und Erhaltung und Verbesserung des Netzwerks.
- Es besteht ein Bedarf besser koordinierte Ansätze auf nationaler Ebene (interministeriell) in allen Vertragsstaaten der Region.
- Da auf nationaler Ebene Welterbe häufig durch den Kulturerbesektor geleitet wird, ist es notwendig „die Stimme der Natur“ auf nationaler Ebene zu heben, um die Teilnahme der Naturerbevertreter an regionalen Welterbe-Prozessen zu gewährleisten.

Empfehlungen für den Kaukasus:

- Es existieren viele subregionalen Initiativen, aber meist findet keine systematische und/oder ganzheitliche Betrachtung des Welterbes statt. Diese sollten bestehenden Initiativen als Plattformen nutzen, um in kosteneffizienter Weise Welterbe in der Region zu diskutieren und zu positionieren. Das „Caucasus Biodiversity Council“ bietet sich dafür an.
- Nationale Anstrengungen zur Erstellung von Tentativlisten und regionale Abstimmungsbestrebungen werden dringend empfohlen.

Empfehlungen für die Beratungsgremien

- IUCN und ICOMOS sollten die Zusammenarbeit während der Evaluierungsprozesse von gemischten Stätten und Kulturlandschaften verbessern und dies kommunizieren.
- Es besteht eine Notwendigkeit für ein Training der Evaluatoren.



Anhang 1: Programm

Moderation: T. JÄGER, IUCN & B. ENGELS, BfN

Saturday, 13th November, 2010

- 18:45 *Registration and dinner*
19:30 Welcome by the Federal Agency for Nature Conservation
(G.STOLPE, BfN)
Welcome
Introduction to the workshop
(T. JÄGER, IUCN & B. ENGELS, BfN)
Introduction of participants

Sunday, 14th November, 2010

- 07:30 *Breakfast*
**Opening and introduction: IUCN role and strategy
on World Heritage**
09:00 IUCN role and strategy on World Heritage (T. JÄGER, IUCN)
09:45 Key World Heritage terms and concepts (T. JÄGER, IUCN)
10:30 *Coffee break and group photo*
11:00 Questions & Answers
Followed by discussion
12:30 *Lunch*
13:30 Guided tour of Vilm Island (G.STOLPE, BfN)
15:00 *Coffee break*

Overview of processes of the World Heritage Convention

- 15:30 Identification, tentative lists, nominations, evaluations and inscriptions
(T. JÄGER, IUCN)
followed by group work & discussion
18:30 *Dinner*
20:00 Informal get-together or additional working session

07:30 *Breakfast*

IUCN World Heritage Nomination and Evaluation process

09:00 Case studies on experiences in the nomination and evaluation process:

Natural Site (*TBA*)

Mixed Site

(*P. GALLAND, Consultant en Environnement et Développement*)

Cultural landscape (*C. WESTRIK, Westrik Consultancy*)

10:30 *Coffee break*

11:00 The nomination and evaluation process:

- Different steps and role of experts
- Specific situation in the region
- Current discussion on improving the expert processes in World Heritage

12:30 *Lunch*

Improving the Evaluation process:

**Training and discussion on possible improvements,
building up the expert network**

14:00 Case studies on experiences in the evaluation process (continued):

Extensions to inscribed properties: Case study Monte San Giorgio

(*A. TINTORI, Monte San Giorgio World Heritage Site*)

Serial properties (*B. ENGELS, BfN*)

Transboundary properties: Case study Bialowieza

(*R. KRZYSCIAK-KOSINSKA, Bialowieza National Park*)

15:30 *Coffee break*

16:00 Group work on case studies

17:00 Report back to plenary

18:30 *Dinner*

19:30 Informal get-together

Tuesday, 16th November, 2010

07:30 *Breakfast*

How to best promote World Heritage as a conservation tool in the region and how to best foster systematic approaches to assessing management effectiveness?

09:00 Introduction to World Heritage as a conservation tool
- focus monitoring

09:15 Group work: Promoting World Heritage as a conservation tool

10:45 *Coffee break*

11:15 Group discussion:

- a) How can the expertise in the region be made more use of and be built up?
- b) How to best promote systematic approaches to assessing management effectiveness?

12:30 *Lunch*

Identification of needs for the region - Future organisation of the expert network

- 14:00
- Identification of needs for the region
 - Future organisation of the expert network

15:30 *Coffee break*

Next steps

16:00 Discussion

Conclusions and recommendations

16:30 Joint work on conclusions and recommendations

- Recommendations for enhancing the evaluation processes
- Recommendations for strengthening the processes and the application of the convention in the region

18:00 Evaluation and closure of the workshop (*BfN*)

18:30 *Dinner*

20:00 Farewell party (to be organised by participants)

Wednesday, 17th November, 2010

07:30 *Breakfast*

09:20 *Departure from Vilm (alternative: departure 07:25)*

Anhang 2: Teilnehmerliste

Nachname	Vorname	Institution	Country
Ahmedzadeh	Vugar	Department of Biodiversity Conservation and Protected Areas, Ministry of Ecology and Natural Resources of Azerbaijan	Azerbaijan
Amirgulashvili	Karlo	Georgian National Center for Environmental Protection -GNEC-	Georgia
Balbakova	Farida	WWF Kyrgyzstan	Kyrgyzstan
Bereznoi	Victor	Interpreter	Germany
Butorin	Alexey	Natural Heritage Protection Fund / Institute of Geography, Russian Academy of Sciences	Russian Federation
Dieterich	Tilman	NABU	Germany
Domashov	Ilia	NGO Ecological Movement "BIOM"	Kyrgyzstan
Engels	Barbara	Federal Agency for Nature Conservation (BfN)	Germany
Farid	Morteza	Habitats and Protected Areas, Department of Environment	Iran
Galland	Pierre	Consultant en Environnement et Développement	Switzerland
Grigoryants	Aleksandr	State Biological Control (Gosbiocontrol) of State Committee for Nature Protection of the Republic of Uzbekistan	Uzbekistan
Ivanovski	Alexander	UNDP and Ministry of Environment and Physical Planning Integrated Project for Ecosystem Management of Prespa Lakes in Albania, Macedonia and Greece	Former Republic of Macedonia
Jäger	Tilman	IUCN	Switzerland
Krzysciak-Kosinska	Renata	Bialowieza National Park	Poland
Mehrdadi	Mehrasa	Department of Environment, Habitats and Protected Areas Bureau, Pardisan Eco-Prk, Hakim Highway, Tehran, Iran	Iran
Mullova	Ludmilla	Interpreter	Germany
Bazarshad	Chimed-Ochir	Director WWF Mongolia Programme Office	Mongolia
Sadykova	Dana	Center for Introduction of New Environmentally Safe Technologies NGO	Kazakhstan
Shagiakhmetova	Gulshad	State Biological Control (Gosbiocontrol) of State Committee for Nature Protection of the Republic of Uzbekistan	Uzbekistan
Shukurov	Emil	NGO Ecological Movement of Kyrgyzstan "Aleine"	Kyrgyzstan
Stolpe	Gisela	Federal Agency for Nature Conservation (BfN)	Germany
Strauss	Andrea	Federal Agency for Nature Conservation (BfN)	Germany
Sultanishvili	Nato	Agency of Protected Areas, Ministry of Environment Protection and Natural Resources of Georgia	Georgia
Tintori	Andrea	Monte San Giorgio World Heritage Site and Università degli Studi di Milano	Italy
Tuleubayeva	Rystay	Ministry of Environmental Protection of Republic of Kazakhstan	Kazakhstan
Westrik	Carol	Westrik Consultancy	The Netherlands
Yusufbek	Yusufbekov	Deputy Head of State Agency on Protected Areas of the Committee on Environment Protection within the Government of the Republic of Tajikista	Tajikistan

